

## Careum Congress 2014

17./18.03.2014, Basel

«Machtfaktor Patient 3.0» – Patienten verändern das Gesicht des Gesundheitswesens

"The power of patients 3.0" – Patients are changing the face of health care

## CAR14-20

---

ProPASS - ein neues Konzept für («pro») den Übergang (the «pass») von der Reha in die häusliche Versorgung bei Pflegebedürftigkeit

Menzel-Begemann, Anke\* (1); Schaeffer, Doris (1)

(1) *Universität Bielefeld, Bielefeld, Deutschland*

**Kurzzusammenfassung:** Die Selbstversorgung nach stationärem Aufenthalt ist für Betroffene und Angehörige mit Unsicherheiten/Risiken verbunden. Versorgungsbrüche und gesundheitliche Probleme sind daher häufig. Zur Reduktion wird ein Modell für den Übergang von der stationären in die häusliche Versorgung erprobt.

**Ausgangslage, Zielsetzung:** Die neue Phase im Krankheitsverlauf wirft Anpassungsherausforderungen auf, die umso besser bewältigt werden, je besser die Beteiligten darauf vorbereitet werden. Hierzu wird ein neues Versorgungsmodell erprobt. ProPASS - dies steht für die Interventionsmodule Probe-Wohnen, Patienten-/Angehörigenschulung und Selbstinformations-/Selbstlernzentrum: Beim Probe-Wohnen geht es um die Erprobung von Alltagsabläufen im häuslichen Setting. Beim Training pflegerischer Fertigkeiten wird sowohl an einer Pflegepuppe als auch zwischen Patient oder Patientin und Angehörigen das Versorgungshandeln und der Umgang mit Hilfsmitteln geübt. In der Kompetenzförderung werden v.a. mentale Bewältigungsstrategien vermittelt. Das Selbstinformations-/Selbstlernzentrum ermöglicht bereits vor dem Übergang in die häusliche Versorgung die Beschaffung geeigneter Informationen.

**Vorgehensweise, Methode, Patientenbeteiligung:** Es wird untersucht, ob ProPASS eine autonomieerhaltende und nachhaltige häusliche Versorgung fördert. Bewertungsgrundlage ist eine qualitative und quantitative Evaluation, die den Nutzen für die informellen und professionellen Akteure sowie «ungeplante Rehospitalisierungen» dokumentiert.

**Ergebnisse:** ProPASS richtet sich an Erkrankte und ihre pflegenden Angehörigen: Denn einerseits können viele Patienten und Patientinnen nicht an ihren ursprünglichen Gesundheitszustand anknüpfen und bleiben auf Unterstützung durch Angehörige angewiesen. Gleichzeitig fordert dies auch den Angehörigen viele Umstellungen ab, die nicht selten in eine Überforderung münden, so dass eine beiderseitige Kompetenzförderung angezeigt ist. (Ergebnisse liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor.)

**Diskussion und Schlussfolgerungen:** ProPASS zielt auf die Vorbereitung von Patienten und Patientinnen und Angehörigen auf die häusliche Versorgung während des stationären Aufenthalts. Dies kann als vielversprechend für die Realisierung einer nutzerorientierten Versorgung angesehen werden, indem zur Milderung von Schnittstellenproblemen und zum Empowerment sowohl der Patienten und Patientinnen als auch ihrer Angehörigen beigetragen wird. So ist zudem mit einer Verbesserung der Versorgungsqualität zu rechnen. Denn die Qualität der Versorgung hängt mit steigender Autonomie auf Seiten der Pflegebedürftigen und insbesondere ihrer pflegenden Angehörigen nicht mehr ausschliesslich von den professionell Pflegenden oder anderen Gesundheitsdienstleistern ab, sondern wird massgeblich auch durch das eigene Handeln bestimmt.

**Schlüsselbegriffe:** Übergangsvorsorgung, Empowerment, Pflege in der Reha